



Wochenbrief der Pfarrei St. Antonius

30. März – 7. April 2024
Wochenbrief Nr. 2377 / Jahreswoche 14

- Samstag, 30. März – Karsamstag – Hl. Johannes Klimakus
Osternachtsfeier in der Pfarrkirche Heitenried um 21.00 Uhr
- Sonntag, 31. März Ostersonntag – Hl. Benjamin
09.00 Uhr Festgottesdienst zur Auferstehung, unter Mitwirkung des Gemischten Chors
Zelebrant: Pater David / Kollekte: Bedürfnisse der Diözese
- Montag, 1. April Ostermontag – Hl. Hugo
Rosenkranz in der Kapelle Obermonten um 19.00 Uhr
- Dienstag, 2. April - Hl. Franz von Paola
Eucharistiefeier in der Kapelle Burgbühl um 08.30 Uhr
- Mittwoch, 3. April - Hl. Richard
Keine Messe
- Donnerstag, 4. April – Hl. Isidor
Keine Messe
- Freitag, 5. April - Hl. Vinzenz Ferrer
Hauskommunion
Rosenkranz in der Pfarrkirche Heitenried um 19.00 Uhr
Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Heitenried um 19.30 Uhr
- Samstag, 6. April – Hl. Petrus Martyr
Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Heitenried um 18.30 Uhr
09.00 – 11.00 Uhr Erstkommunionkinder: Üben in der Pfarrkirche
- Sonntag, 7. April 2. Ostersonntag – Weisser Sonntag – Erstkommunion
08.30 Uhr Besammlung der Erstkommunionkinder beim Schulhaus
08.50 Uhr Feierlicher Einzug vom Schulhaus zur Kirche, begleitet von der Musikgesellschaft
09.00 Uhr Feier der Erstkommunion, unter Mitwirkung des Gemischten Chors
Zelebrant: Pater David
Kollekte: Mary's meals
Anschliessend Apéro beim Pfarreihaus – es spielt die Musikgesellschaft.

*Erfüllt den Ostertag alle mit Jubel:
Den Weg des Lebens hat Christus uns aufgetan.
Meer, Länder, Sterne, frohlockt!
Himmliche Chöre, stimmt ein!
Aller Geschöpfe Lobgesang
schwinge empor sich zu Gott.*

Osterkerzen

Die Osterkerze erinnert uns daran, dass Jesus mit seiner Auferstehung der Welt das Licht gebracht hat. Mit den Heimosterkerzen kommt dieses Licht auch in unsere Stuben. Sie liegen in der Kirche für Fr. 11.00 zum Kauf bereit.

Auferstanden zu neuem Leben

Jeden Tag, wenn ich durch eine Strasse von Rio de Janeiro ging, sah ich einen Mann in den besten Jahren, der an eine Hausmauer angelehnt auf dem Boden hockte und mit der ausgestreckten Hand um eine Gabe bat. Er konnte nicht gehen. Seine Beine waren verstümmelt. Zu oft war ich schon an ihm vorbeigegangen, ohne richtig zu überlegen, was es heisst, nicht aufstehen zu können, behindert zu sein.

Eines Tages aber kam mir das Lebensschicksal dieses Mannes in seiner ganzen Härte zum Bewusstsein, denn ich sah, wie viele an ihm vorbeiging, ohne ihn zu beachten, geschweige denn ihm etwas zu geben. Kurzentschlossen ging ich auf ihn zu und fragte ihn, ob er aufstehen möchte, ob er den Wunsch hätte, gehen zu können. Misstrauisch musterte er mich eine Weile, dann aber musste er wohl in meinem Gesicht gemerkt haben, dass ich ihn nicht verspotten wollte und fing an zu erzählen. Er hoffe immer noch auf eine Wende in seinem Leben. Ich aber wäre der erste Passant seit langer Zeit, der ihn angesprochen hätte. „Ich bin in meinem Schicksal so allein“, klagte er, „denn für viele ist es peinlich anzuhalten, und sie schämen sich, mit mir zu reden, das spüre ich nur zu gut. Ich danke Ihnen.“

Ich möchte mich zu gerne weiterbewegen können, aber niemand hilft mir dabei, denn die Gehwerkzeuge sind für mich und für meine Verwandten unerschwinglich. Ich muss es wohl vergessen.“ Ich gab ihm die Hand und versprach ihm: „Ich werde Sie zum Gehen bringen.“ Dann ging ich nach Hause.

Bei der Sonntagsmesse sprach ich in der Ansprache nur über diesen Mann und von seinem Los und was wir für ihn tun könnten. Eine spontane Kollekte brachte mehr ein, als für Krücken und künstliche Beine nötig war. Ich war froh. Noch froher und überraschter aber war der Mann an der Strasse, der es gar nicht glauben konnte, dass ihm geholfen würde. Die nächsten Wochen übte er fleissig, bis er auch ohne Hilfe gehen konnte.

Dann nahte das Osterfest. Ich lud ihn zum Hauptgottesdienst ein und gab ihm einen Platz ganz vorne neben dem Altar. Wiederum predigte ich von ihm und sagte: „Jesus ist auferstanden zu neuem Leben. Er schenkt auch uns neues Leben. Wir haben es auch in der Hand, dass für unsere Mitmenschen ein ganz neues Leben beginnt. Durch Sie hat es für unseren Freund, der neben mir sitzt, begonnen. Stehen Sie auf und zeigen Sie sich der Gemeinde, zu der Sie nun gehören“. Er stand auf und zeigte, dass er gehen konnte. Bewegende Begeisterung erfüllte die Kirche. Das war für mich die schönste Auferstehungsfeier.

Autor: Willi Hoffsümmer, katholischer Priester



Wir wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Mögen Sie alle die Freude spüren, die uns diese besondere Zeit des Jahres schenkt.